

Solidarität mit den Streikenden der CFM

Berlin, 2. April 2025

Die Kolleginnen und Kollegen der Charité Facility Management GmbH (CFM) stehen mit ihrer Gewerkschaft ver.di seit Mittwoch, dem 2. April, in einem unbefristeten Streik für die Durchsetzung von „100 % TVöD“, des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes. Mit einer beeindruckenden Mehrheit von 99,3 Prozent haben die Gewerkschaftsmitglieder in einer Urabstimmung für diesen unbefristeten Streik gestimmt.

Unsere volle Solidarität und uneingeschränkte Sympathie gelten den Beschäftigten des Tochterunternehmens der Charité, das 2006 ausgegründet wurde.

Wir missbilligen, dass die Geschäftsführung der CFM in fünf Verhandlungen nicht bereit war, ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen. Mit ihrer Blockadehaltung versucht sie, das knapp 20-jährige Lohndumping fortzusetzen, und damit die CFM als landeseigenen „Leuchtturm“ staatlich organisierter prekärer Arbeit beizubehalten.

Wir stehen an der Seite der Kolleginnen und Kollegen, die in Reinigung, Sterilisation, Essensversorgung, Krankentransport, Medizintechnik, Logistik, Sicherheit, Handwerk und anderen Bereichen **unverzichtbares Element der Gesundheitsversorgung** durch die Charité für Berlin und darüber hinaus sind. Diese Beschäftigten verdienen mehrere Hundert Euro weniger als ihre direkt bei der Charité angestellten Kolleginnen und Kollegen, die nach dem TVöD bezahlt werden. Die Belegschaft setzt sich Angehörigen von 60 Nationen zusammen: ist die Integration von Menschen mit migrantischem Hintergrund in Niedriglohnjobs die Integration, die wir dulden können?

Die Geschäftsführung der CFM beziffert laut Presseberichten die Mehrkosten durch den TVöD auf weit über 40 Millionen Euro jährlich. Im Umkehrschluss zeigt dies, welche immense Millionenbeträge in dieser landeseigenen Tochterfirma auf dem Rücken der inzwischen circa 3.500 Beschäftigten seit Jahren „eingespart“ werden. Was für ein Hohn angesichts der Tatsache, dass die Berliner Krankenhäuser seit Jahr und Tag extrem unterfinanziert sind.

Die Geschäftsführung spricht davon, dass bei der CFM branchenüblich entlohnt werde (oder sogar darüber). Aber als unersetzbar Beschäftigte im Krankenhaus gehören diese Mitarbeiter zur öffentlichen Daseinsvorsorge und müssen dementsprechend zum Flächentarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) gehören und sind nicht Branchentarifverträgen des Reinigungs-, Gaststätten- oder Sicherheitsgewerbes zuzuordnen.

Die Geschäftsführung spricht sogar davon, dass eine Umsetzung der Forderungen zu einer Existenzgefährdung der CFM führen würde, dass der TVöD die Firma in den Ruin treibe. Es wird das Gespenst an die Wand gemalt, dass sich die Charité die von der CFM erbrachten Dienstleistungen bei Fremdfirmen einholen müsse. Warum lässt der Senat solch durchsichtige Propaganda unwidersprochen zu?

Die Geschäftsführung hat das Arbeitsgericht Berlin angerufen in der Absicht, den Streik verbieten zu lassen. Dieser Versuch, mit dem sie gescheitert ist, kann nicht anders als arbeitnehmer- und gewerkschaftsfeindliches Handeln angesehen werden, welches das Recht auf gewerkschaftliche Organisation und das Streikrecht im Visier hat.

Und der CDU-/SPD-Senat? Er schaut – obwohl er der eigentliche Arbeitgeber der CFM ist – diesem Treiben schweigend zu.

Dieser Senat hat in seinem Koalitionsvertrag den Beschäftigten der CFM und der Vivantes-Tochterunternehmen vor zwei Jahren die „schnellstmögliche Rückführung“ in die Charité bzw. in Vivantes versprochen. Was ist geschehen? Nichts! Die ver.di-Verhandlungsführerin in der CFM-Tarifauseinandersetzung, Gisela Neunhöffer, benennt dies zurecht als „kaltschnäuzigen Bruch“ des Koalitionsvertrages.

20 Jahre dauert das Elend der Ausgründung, des Lohndumpings fort, eingeleitet von einem Senat SPD/Linke (damals PDS), fortgeführt von Rot-Grün-Rot und jetzt Schwarz-Rot. Dieser fortwährende Skandal muss endlich beendet werden.

Für uns als politische Initiative von Arbeitnehmer*innen und Gewerkschafter*innen gibt es am Ende nur eine Lösung: die Rückführung – „schnellstmöglich“ heißt: jetzt! – für die CFM und ebenso für die Tochterfirmen von Vivantes.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen der CFM und ihrer Gewerkschaft ver.di eine erfolgreiche Tarifaueinandersetzung für 100% TVöD und ihre Forderungen. Wir werden sie mit unseren Mitteln unterstützen.

Mit solidarischen Grüßen

Arbeit und Gewerkschaft beim BSW (AGBSW Berlin)

Kontakt über: berlin@frieden-waehlen.de